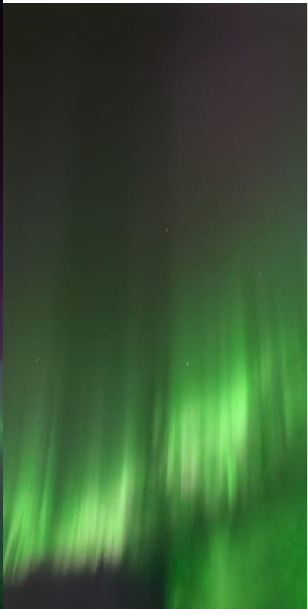
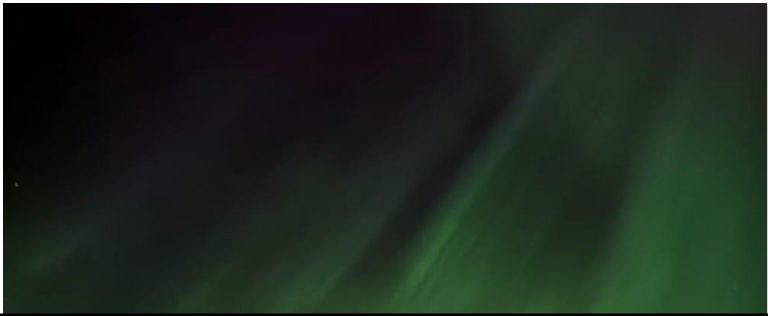


WS 24/25

Erfahrungsbericht Umeå



1. Unterkunft

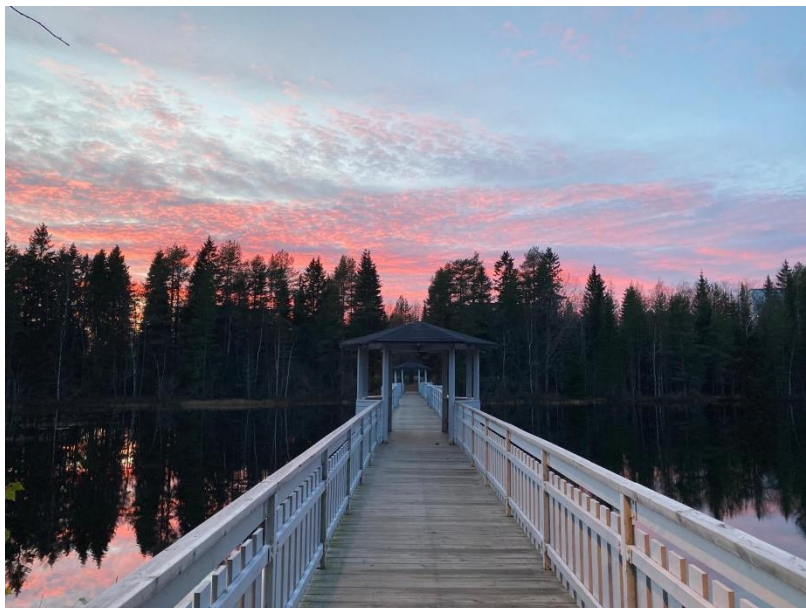
Es gibt mehrere Studentenwohnheime, die ein wenig über die Stadt verteilt liegen. Alle bieten ein Zimmer mit eigenem Badezimmer und sind mit Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schrank ausgestattet. Die Küche teilt man sich mit seinen Flurgenossen.

Ich habe in Nydalahöjden gewohnt (Rullstensgatan 6) und würde es jedem empfehlen dort zu wohnen. Die Zimmer sehen einfach schöner aus im Vergleich zu Ålidhem und man hat eine große Küche, in der quasi ein Wohnzimmer mit integriert ist. Außerdem kann man sich den Gemeinschaftsraum in Rulltensgatan 4 mieten, welcher sogar eine Sauna besitzt.



Wohnzimmer (links steht noch ein Sofa)

Man wohnt auch direkt am Nydala See, von wo aus man gerne mal Polarlichter begutachten kann. Es gibt am See mehrere Feuerschalen zum Grillen und für die Wärme am Abend, das Feuerholz wird bis Ende Oktober immer aufgefüllt. Und im Winter kann man auf dem See Langlaufen.



Nydala-See



2. Studium

Ich habe die Fächer Immunology, Neurobiology und Genetics 2 belegt. Immunology wird einem für Molekulare Medizin angerechnet und Genetics 2 für Molekularbiologie. Beide Fächer waren wirklich sehr gut. Die Dozenten sind sehr engagiert und die Module bestehen aus einer Kombination von Vorlesung, Übungen und Praktika.

Neurobiology kann man als Wahlpflichtfach oder Wahlfach belegen. Das Modul ist im Vergleich zu den anderen beiden, leider nicht so gut gelungen. Der Dozent liest seine Vorlesungsfolien ab und der Anatomie-Teil wurde am Anfang vergessen, kam dann aber trotzdem in der Klausur dran.

Ich würde als Alternative eher Bacterial Physiology empfehlen. Dann hat man zwar den November, statt dem Oktober frei, aber auch im November lässt es sich noch schön reisen.

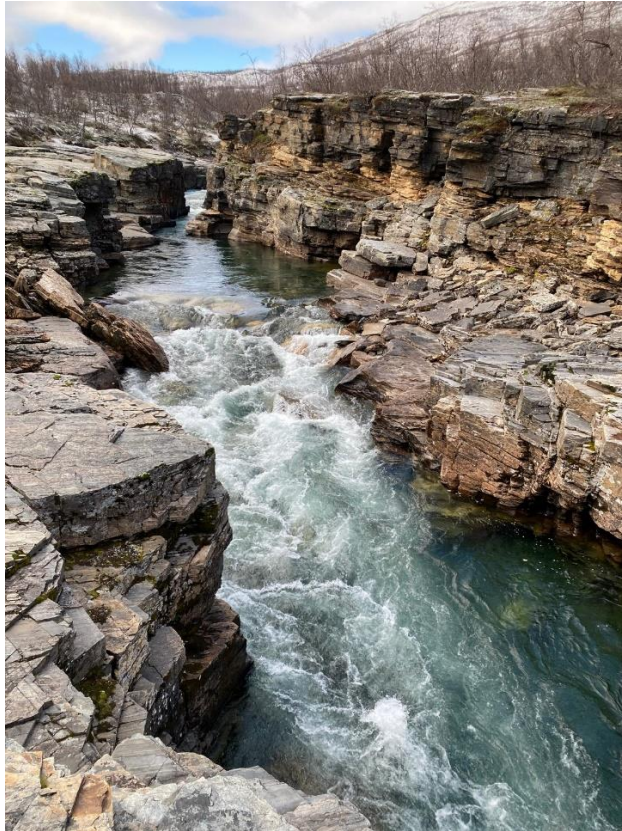
Immunology war insgesamt ein sehr entspanntes Modul. Die Dozentin hat Wiederholungseinheiten in den Unterricht integriert, wodurch man wirklich gut mitkommt und die Klausur auf jeden Fall besteht.

Genetics 2 war anspruchsvoller, aber solange man die Übungen nicht aufschiebt und die Paperpräsentation nicht in der letzten Minute fertigstellt, ist auch das Modul gut machbar.

3. Reisen

Man hat einen ganzen Monat frei und den sollte man auf jeden Fall zum Reisen nutzen. Wir haben uns ein Auto gemietet und sind damit erstmal auf die Lofoten gefahren. Auf dem Weg dahin, haben wir noch einen Halt in Abisko gemacht, ein wunderschöner Ort zum Wandern und um Polarlichter zu sehen. Auf den Lofoten lohnt es sich auf jeden Fall ein Auto zu haben, dadurch kann man ganz flexibel zu verschiedenen Wanderorten fahren und nachts an dunklere Orte (zum Beispiel einen der vielen Strände) um Polarlichter zu bewundern.

Häufig ist es im Oktober und November schon etwas verschneit, besonders wenn man im Gebirge unterwegs ist. Warme Klamotten und Wanderschuhe sind sehr zu empfehlen.



Abisko



Lofoten

Wir sind dann von den Lofoten noch weiter ans Nordkap gefahren und haben dabei einen sehr windigen Tag erwischt, wodurch man wirklich das Gefühl hatte, am nördlichsten Punkt zu stehen. Leider konnten wir auf Grund des stürmigen Wetters nicht die Wanderung zum wahren Nordkap machen und uns nur das touristische Nordkap anschauen. Für uns hat es sich aber auf jeden Fall gelohnt.



Nordkap

Auf dem Rückweg haben wir uns Kautokeino angeschaut, eine niedliche norwegische Stadt an der Grenze zu Finnland. Dort gibt es ein Silbermuseum der Sami, die einem eine kostenlose Tour geben und einzigartigen Schmuck zu kaufen.



Silbermuseum

Auch in Umeå und Umgebung gibt es viele Ausflugsmöglichkeiten. Wir haben uns einige Lost Places angeschaut, von denen das Umspannwerk mit am coolsten war. Man kann von Innen über mehrere Leitern nach oben klettern und kommt dann auf einem kleinen Hügel wieder raus.



Umspannwerk

Es gibt noch einen Haufen mehr Reiseziele und es ist für jeden was dabei. Auf der Website von Umea findet man ganz viele Ausflugsziele und ansonsten muss man einfach schauen, was einen am meisten anspricht. So sehr man es auch versucht, man schafft es leider nicht, sich alles anzusehen. Aber dafür kann man ja wiederkommen 😊

4. Ausgehen

Man sollte sich als erstes auf jeden Fall für das Buddy Programm anmelden. Es gibt mehrere Feiern und in den Buddy Groups viele Veranstaltungen. Es ist auch nicht schlimm, wenn man es nicht zu allen schafft.

In Umeå gibt es mehrere Clubs, ihr werdet schon rausfinden welche euch gefallen.

Besonders cool ist das O'Learys, ein Pub, in dem jeden Mittwoch alle Spiele gratis sind für Studenten. Das heißt man kann dort Bowlen, Dart spielen, Billard und vieles mehr.

Am Dienstag gibt es dasselbe in der Orangerie, hier gibt es aber nicht ganz so viele Spiele.

5. Sport

Man sollte sich auf jeden Fall im Iksu anmelden. Es gibt 4 Monats-Verträge und auch wenn es nicht günstig ist, es lohnt sich. Man hat ein Schwimmbad, einen Whirlpool, mehrere Saunen, eine Halle mit 4 Volleyball Feldern, ein riesiges Kursangebot, Fitnessstudio und noch vieles mehr. Besonders wenn es kälter und dunkel wird, tut einem Sport oder auch einfach nur mal eine Runde schwimmen und Sauna echt gut.

Für alle Draußen-Aktivitäten gibt es Fritidsbanken, hier kann man sich Eislaufschuhe, Langlauf-Skier und alles, was man für diverse Sportarten braucht, ausleihen.

In der Nolia-Eishalle gibt es fast jeden Tag von 15:00 – 16:00 Uhr die gratis Eiszeit, wo jeder auf's Eis kann. Besonders unter der Woche ist es immer super leer und man kann quasi allein das Eis genießen.

Auf dem Nydala-See kann man im Winter gut Langlaufen, die Tracks werden irgendwann im Dezember gezogen und wer schon früher möchte, kann im Norden vom Nydala-See das Langlaufgebiet nutzen.

Im Rahmen des Buddy-Programms gibt es noch ein Brennball-Turnier und ein Volleyball-Turnier. Die machen sowohl als Mitspieler, als auch als Zuschauer Spaß.

6. Fazit

Ich hatte eine fantastische Zeit und kann Umeå nur empfehlen. Mir hat die Uni supergut gefallen und auch die Stadt und die Menschen sind einfach großartig. Man lernt super viele Leute kennen und landschaftlich ist es kaum zu überbieten. Die Polarlichter sind einfach wunderschön und auch die Perlmutterwolken.

Man muss sich auf die Dunkelheit im Winter einstellen, aber in den hellen Stunden scheint meistens die Sonne und durch den Schnee wirkt sowieso alles viel heller. Außerdem sind alle Wege sehr gut ausgeleuchtet. Trotz der Dunkelheit kein Vergleich zu einem grauen Winter in Hamburg und mit dem Schnee einfach deutlich schöner.

